

Hindemithstraße mit mehr Grün

Bürgerbeteiligung führt zu Vorschlägen, aber auch Kritik an Umgestaltungsplänen der Stadt / Nicht an alles gedacht

Von Elena Joser

LERCHENBERG. Die Hindemithstraße soll im Rahmen des Städtebauförderprogramms Soziale Stadt umgestaltet werden. 2023, so die aktuelle Planung, könnten die Bauarbeiten beginnen. In einem Online-Forum wurden den Lerchenbergern die Pläne der Verwaltung vorgestellt. Neben Ergänzungsvorschlägen gab es auch Kritik. Vor allem an der geplanten Verkehrsführung, den Hol- und Bringzonen und der Anordnung der Parkplätze.

Wegfallende Parkplätze sollen kompensiert werden

Doch zunächst die Pläne. Der Bereich vor dem Einkaufszentrum sei unattraktiv und nicht mehr zeitgemäß, sagte Björn Gerhardt vom Stadtplanungsamt. Wegen der Senkrechtparkplätze sei die Straße sechs Meter breit. Als Lösung schlägt die Stadt einen verkehrsberuhigten Bereich nördlich der Straßenbahnschienen (von Höhe Pa-lestrinaweg bis zur Brucknerstraße) mit Schrägparkplätzen vor. So verringere sich die Straßenbreite auf 3,50 Meter, führte Gerhardt aus. Es gelte Schritttempo. Fahrzeuge, Radfahrer und Fußgänger könnten den Raum nutzen. Der gewonnene Platz werde entsiegelt. Rund 1000 Quadratmeter Grünfläche, Freiraum für Sitzbänke, Markt- und Spielangebote, würden so geschaffen. E-Lade- und MeinRad-Stationen sowie Fahrradstell- und Carsharing-Plätze seien außerdem denkbar.

Zur Belieferung des Einkaufszentrums dienen Rasenwaben. Eine Rampe mit sechs Prozent Gefälle solle die Unterführung mit der Treppe, auf der Höhe Smetanaweg, barrierefrei machen. Der Eingang des Einkaufszentrums werde optisch geöffnet und die dortige Fußgängerampel nach Westen verrückt. Vor dem Parkplatz der Schule sei eine Hol- und Bringzone geplant. Durch den verkehrsberuhigten Bereich sei es jedoch nötig, südlich der Schienen einen beidseitigen Straßenverkehr zu ermöglichen. Während sich die Straßenbahnlinie nicht ändern werde, werden die Buslinie und die Haltestelle am Brunnenplatz auf die südliche Straße verlegt.

Anmerkung von Hartmut Rencker:

Die noch aus der Zeit vor dem ZDF geplante und dann am ZDF-Zaun amputierte „Autobahn“ ist ein Torso. Völlig vermurkst ist die große „Autobahn“-Kreuzung, die formal schon mehrfach als Kreisverkehr, Pseudokreisel oder als Mehrfachkreuzung umbeschildert wurde. Und die Zebrastreifen liegen ausgerechnet auf der verkehrsreichen Seite der Kreuzung anstatt den abbiegenden Haupt-Verkehrsfluss zu umgehen.

Mit den jetzigen Vorstellungen wird nichts besser, eher schlechter. Wenn der südliche Einbahnast der Hindemithstraße für Zweirichtungsverkehr freigegeben werden soll, bleibt vom Bürgerhaus kommend für drei Fahrrichtungen (links über die Gleise, geradeaus, Rechtsabbieger) nur eine einzige Spur. Kommt eine StraBa, die nur die Linksabbieger betrifft, wird alles aufgehalten.

Der als verkehrsberuhigte Zone gedachte Rückbau der nördlichen Seite mit dann umgedrehter Einbahnführung Richtung Osten ist völlig unfunktional. Wo sollen Lieferantenfahrzeuge bleiben? Eine Vorbeifahrt ist bei reduzierter Fahrbahnbreite nicht möglich. Also jede Menge straßenparallele Haltebuchten als Ladezonen, entweder auf Kosten des Streifens für Schrägparker oder auf Kosten des geplanten Grünstreifens? Ob die Gewerbetreibenden ihre als Müll- und Abstellfläche genutzten Rückseiten wirklich aufwerten wollen und können, darf bezweifelt werden. Als einzigen Fortschritt ist die vorgesehene Rampe zum tunnelartigen Durchschlupf von der Straße zur Ladenzeile zu sehen.

Am Rande:

Die Erneuerung und **Verlagerung** der Fernwärmeleitungen lässt den Eindruck aufkommen, dass die schon immer angedachte Trasse für eine Erweiterung der Streckenführung der Straßenbahn über die Rilkeallee freigeräumt werden soll.